Birgitt Schmutzler, die Direktorin der Mittelschule Weixdorf, freut sich, dass Schüler und Lehrer endlich zurück in Weixdorf sind. Einige Dinge sind im Gebäude geblieben, wie die historische Schulglocke. Weixdorfs Mittelschule wurde für 10,1 Millionen Euro saniert und um einen Anbau erweitert. Drei Jahre war die Schule in die Neustadt ausgelagert. Fotos: Willem Darrelmann

Ein Highlight für die Schüler und Lehrer ist der neue Kunstraum. Dieser wurde großzügig gestaltet.

Ins Theaterstück flossen Stationen der 111-jährigen Schulgeschichte ein, wie die Gemeinderatssitzung von 1895.

Die Schrift wurde während der Projektwoche entwickelt. Auf den Glastüren ist nun „Nu gugge ma“ zu lesen.

Die Fliesen haben die Schüler der fünften bis neunten Klasse selber gestaltet. Sie zieren die Toiletten.

# Einläuten einer neuen Ära

Weixdorfs sanierte Mittelschule ist jetzt feierlich wiedereröffnet. Es gab auch kritische Stimmen.

Von Sylvia Gebauer

Über 1 100 Tage hat Birgitt Schmutzler warten müssen. Endlich kann die Direktorin der Weixdorfer Mittelschule an die historische Schulglocke treten, so das Jahr eins im neuen, alten Haus einläuten. Am Freitagabend wurde die sanierte Mittelschule mit einem Festakt feierlich eröffnet. Statt vieler Grußworte und Dankesreden gingen die Weixdorfer dies einmal ganz anders an. Auf schauspielerische Weise blickten sie in die 111-Jährige Geschichte der Schule zurück, sparten auch nicht mit kritischen Tönen.

Gelächter durchdrang den Raum, ausgelöst durch jene Worte: „Ein Schulbau samt Planung und Umsetzung innerhalb eines Jahres – hatten die denn früher keinen Winter, keine Baubehörden und keine Nachbarn? 1901 wurde Weixdorfs Schule innerhalb kürzester Zeit aus der Taufe gehoben und feierlich eingeweiht. 111 Jahre später ist es erneut soweit. Zwar feiern die Weixdorfer wieder die Eröffnung ihrer Schule, doch darauf mussten sie drei Jahre lang warten. Verzögert hatte den Baubeginn unter anderem die Klage von Anwohnern gegen die Erweiterungspläne. Genauer betraf dies den Anbau. Die Nachbarn fühlten sich durch diesen beeinträchtigt. Das Gericht gab ihnen recht, Umplanungen folgten, der Anbau wurde kleiner als ursprünglich angedacht.

In der Praxis sieht das so aus: Weniger Kinder als geplant, können aufgenommen werden, da der Platz nur für zwei – statt der geplanten drei Klassen pro Jahrgang – reicht. „Im Neubau sind die Zimmer dadurch viel kleiner, das ist für die Kreativität nicht optimal“, sagt Direktorin Birgitt Schmutzler zur Frage, was sich nicht erfüllt hat.

An der Sache lässt sich nichts mehr ändern, aber alle freuen sich über ihre neue, alte Schule. Helle, freundliche Farben an de Wänden. Moderne Ausstattung. Und die Schüler haben im Gebäude ihre Spuren hinterlassen. Wer durch den Alt- und Neubau geht, kann auf Entdeckungstour gehen. Ein Anlaufpunkt sind die Toiletten. Jeder Schüler der fünften bis neunten Klasse hatte eine Fliese kreiert. Pro Klasse wurde entweder die Jungs- oder die Mädchentoilette gestaltet. Im Kunstunterricht gibt es jetzt Führungen durchs Haus, damit die Schüler ihre Kunstwerke einmal an der Wand sehen können. „Sonst bekommen die Mädchen sie ja nicht zu Gesicht, wenn die Fliesen in der Jungstoilette eingebaut wurden“, erzählt Kunstlehrerin Kerstin Aehrig. Sie und ihre Kollegen arbeiteten eng mit den Fliesenlegern zusammen. Damit das Bild einen Sinn ergibt.

Auffällig sind auch die Aufschriften an der Glastüren. „Nu gugge ma“ ist dort in einer speziellen Schrift zu lesen. Entwickelt haben sie die Schüler im Rahmen der Projektwoche. Hier kooperierten der Kunst- mit dem Informatiklehrer. Viel wurde ausprobiert, bis alle mit der Schriftart zufrieden waren. Auch die Lehrer wurden teilweise mit einbezogen. Direktorin Birgitt Schmutzler wollte sie bei der Auswahl der Farben mit dabei haben, berichtet Kerstin Aehrig. So kam es, dass in der Aula statt des gelben Fußbodens einer mit Holzmaserung eingebaut wurde.

Gestern gab es für die Weixdorfer und alle Interessierten einen Tag der offen Tür. ► *Auf ein Wort*

## Kurze Bauchronik

- **26. Juni 2009** Beginn des Umzuges in die Auslagerungsschule am Unteren Kreuzweg. 2011 sollte die Schule zurückziehen.
- **Im Dezember 2009** stoppt das Verwaltungsgericht Dresden den Umbau per Eilentscheid, gibt somit den Einwänden der Anwohner recht. Umplanungen folgten.
- **4. November 2010** kann mit dem Bau begonnen werden.
- **Im Januar 2011** wird der Fertigstellungstermin von Februar 2012 auf den 24. Juni geändert.

AUF EIN WORT

Sylvia Gebauer
über die Einweihung der Weixdorfer Schule

## *Sich jetzt aber nicht aufregen!*

Endlich ist es soweit. Weixdorfs Mittelschüler und Lehrer sind zurück. Nach drei Jahren Auslagerungszeit ist ihre Schule fertig. Dabei kann man über die Baugeschichte der Weixdorfer Mittelschule ein Buch schreiben, in dem die Anwohner ein extra Kapitel bekommen. Ursprünglich sollte Weixdorfs Mittelschule so erweitert und ausgebaut werden, dass künftig ohne Probleme drei Klassen pro Jahrgang aufgenommen werden können. Bevor es losgehen konnte, gab es Widerstand seitens der Nachbarschaft. Der Anbau sei viel zu groß. Der Baustopp folgte. Dagegen legten Dresdens Verantwortliche Beschwerde vorm Oberverwaltungsgericht ein. Das Gericht widersprach dem: „Die geplante Errichtung eines knapp 50 Meter langen dreigeschossigen Erweiterungsgebäudes entlang der Grundstücksgrenze führe zu einer Riegelwirkung mit erdrückender Wirkung gegenüber der Nachbarschaft. Das vorgesehene Gebäude riegele den hinter dem Wohngebäude liegenden Gartenbereich komplett ab und wirke wie eine haushohe, undurchlässige Mauer“, heißt es in der Urteilsbegründung. Nun sollen sich die Anwohner nicht beschweren, wenn ihr Kind nicht in der Mittelschule aufgenommen werden kann, weil der Platz fehlt. Bereits in diesem Schuljahr musste ausgelost werden. Deshalb soll sich diejenigen nicht darüber aufregen, die den größeren Anbau verhinderten.

**mail** gebauer.sylvia@dd-v.de

RÖDERTALCHRONIK

## Radeberg kauf Flächen für ein Stadtbad

**10. September 1912:** Heute vor 100 Jahren kam die Errichtung des städtischen Bades in Radeberg mit der Unterzeichnung des Ankaufs eines 32 m breiten und 55 m langen Streifens aus dem Besitz des Müllers Mittag „in die Gänge“. Die Stadtverordnetenversammlung vom 23. August 1912 hatte hierfür 6 000 Mark zur Verfügung gestellt. Das eigentliche Badbauprojekt wurde mit 32 000 Mark veranschlagt. Man hatte beschlossen vorerst 15 000 Mark für den Beginn der Bauarbeiten am Bassin aus dem „Fonds für Baderücklagen“ zu bewilligen. Hierzu musste jedoch noch kurzfristig die Bauvorlage im entsprechenden Ausschuss begutachtet werden. Anträge zur Errichtung eines Hallenbades oder eines „Winterwärmebeckens“ wurden wegen „enormer Kosten“ zurückgewiesen. (geb)

## Kradfahrer übersieht Pferdegespann

**Arnsdorf.** Am späten Sonnabendnachmittag war ein 62-jähriger Kutscher mit seinem Pferdegespann bei Arnsdorf unterwegs, als plötzlich ein Kradfahrer auf ihn zuraste. Der Kutscher (62) fuhr aus einen Waldweg auf die B 6 – am Abzweig Arnsdorf in Richtung Dürrröhrsdorf-Dittersbach und wollte diese überqueren. Dies erkannte ein Kradfahrer (24) offenbar zu spät. Er leitete eine Vollbremsung ein, verlor dabei aber die Kontrolle über seine „Maschine“ und stürzte. Das Krad rutschte dann gegen das Pferdefuhrwerk und verursachte leichten Sachschaden an einem Rad der Kutsche. Der Kradfahrer erlitt allerdings durch den Sturz schwere Verletzungen und musste in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Am Motorrad entstand ein Sachschaden von 8 000 Euro. Zur Unfallaufnahme war die B 6 kurzzeitig gesperrt. (SZ)

# Mit dem VW-Bus von Schloss zu Schloss

**Hermsdorf**

Schlösser verbinden. Gestern kamen viele Besucher ins Rödertal um Schlösser und deren Geschichte auf einer Tour kennenzulernen.

Von Bernd Goldammer

Manchmal kann man einfach nur staunen. Für die drei Schlösser im Rödertal engagieren sich viele Menschen mit viel Herzblut. Gestern zur 6. Schlössertour konnte man das wieder miterleben. Eröffnet wurde der Tag im barocken Charme von Schloss Hermsdorf. Günter Zeeh, Frank Holata und Bürgermeister Gerhard Lemm lauschten der Eröffnungsrede des Ottendorfer Bürgermeisters Michael Langwald. Danach begannen Rundgänge zu vier historisch interessanten Stationen. Die „Schlossgeister“ führten mit enormer Sachkenntnis von der Eingangshalle über den Festsaal zur Kapelle und von dort zur Gruft der Schönburg-Waldenburgs. Auch Parkführungen gab es hier. So war das auch in Seifersdorf. Hier führten Dietmar Scope, Steffi und Ulrike Hantsche sowie Jörg Rosenkranz und andere. Dabei hatten sie viele Fragen zu beantworteten. Attraktion war das Seminar zum Holz. Holzgestalter Dirk Hantschmann aus Radeberg, der Seifersdorfer Tischlermeister Steffen Hartmann und Revierförster Uwe Leonhardt aus Ohorn diskutierten über Holz als Bau und Brennstoff. Gegen Abend waren die Veranstalter zufrieden. „Wir konnten über 500 Gäste begrüßen“, freut sich Günter Zeeh vom Förderverein Seifersdorfer Schloss. Auch Frank Holata aus Hermsdorf war zufrieden. „Das zeigt die Publikumswirksamkeit unserer Schlösser ,“ so Frank Holata.

Wachau, Radeberg, Seifersdorf und Hermsdorf, mit dem VW-Bus ging es am Sonntag von Schloss zu Schloss. Fotos: Goldammer

Britta Kayser und ihr Mann Lothar aus Steina interessierten sich besonders für die kleine Kapelle am Hermsdorfer Barockschloss.